

Was tun gegen lästige Federlinge ?

Ich habe immer im Stall einen großen Behälter mit Rheinsand mit eingemischter Kieselgur stehen. Das hilft, aber nur bedingt.

In regelmäßigen Abständen (alle 3-4 Wochen sprühe ich die kompletten Ställe mit Mitex von Röhnfried aus. Das hilft sehr gut, aber auch nicht auf Dauer.

Haben sich die Federlinge (oder Kieferläuse) bereits niedergelassen, stehen dem Hühnerhalter dennoch vergleichsweise unproblematische und schnell wirksame Mittel zur Verfügung, um den Hühnern das Leben wieder angenehmer zu gestalten: Grundsätzlich besteht auch bei Federlingen die Strategie darin, das Wohnumfeld ungemütlich zu machen. Hierbei hilft eine **Schicht aus Kriechöl auf der Hühnerhaut**. Geeignet hierfür sind Ballistol oder Kokosölderivat (ein Handelsname: Verminex, bestehend aus Laurinsäure).

Die mehrere Millimeter großen Ektoparasiten sind zwar mit dem bloßen Auge zu erkennen, meistens sind sie aber so flink, dass sie schnell aus dem Sichtfeld des Betrachters verschwinden. Sie leben permanent auf dem Wirt, meistens unter den Flügeln, wo es warm und dunkel ist. Dafür lassen sich die wirtsspezifischen Parasiten aber relativ einfach bekämpfen.



Was sind Federlinge?

Federlinge gehören zur Klasse der Insekten, hier werden sie in der Ordnung der Tierläuse den Kieferläusen zugeordnet. **Federlinge sind streng wirtsspezifisch**, das heißt, dass sich Hühner-Federlinge auf ihren Wirt spezialisiert haben und somit nicht auf andere Wirte wandern. Neben Hühner Federlingen gibt es Federling Arten, die sich auf Tauben, Sittiche oder anderes Gefieder spezialisiert haben. Insgesamt sind mehr als **3000 Federling Arten bekannt**. Federlinge können bei allen Vögeln nachgewiesen werden, die einzige Vogelart, die nicht von Federlingen heimgesucht wird, ist der Pinguin.

Bei Säugetieren werden entsprechende Parasiten übrigens als **Haarlinge** bezeichnet. Mit ihren rund 1-3 Millimetern sind die flachen, länglichen Tierchen auch ohne ein Mikroskop zu erkennen (vorausgesetzt, man ist schnell genug und bekommt sie zu Gesicht). Ihre sechs Beinen sind relativ flink, hinzukommt, dass sich diese flügellosen Insekten auch noch farblich an ihren Wohnort angepasst haben und somit perfekt getarnt sind.

Lebensraum und Entwicklungszyklus von Federlingen

Wo halten sich Federlinge auf?

Federlinge lieben es **warm und dunkel**. Ihr bevorzugter Aufenthaltsort ist daher meistens unter den Flügeln an der Unterseite der Federn. Innerhalb der wirtsspezifischen Arten gibt es allerdings auch hinsichtlich der bevorzugten „Federsorte“ Spezifikationen. So sind Federlingen bei Hühnern nicht nur an den Unterseiten der Schwingen zu finden, sondern mitunter auch an den Schwanzfedern bzw. am Gefieder der Schenkel oder rund um die Kloake.

Wovon ernähren sich Federlinge?

Hier **ernähren sich die Federlinge vom Federmaterial**, das zum Großteil aus Kreatin besteht. Die Federkiele und der Schaft werden mit Hilfe der starken Kiefer angeknabbert und die einzelne Feder hierdurch entsprechend beschädigt, wobei sich sichtbare Schäden wie zerzaustes

Gefieder und Federausfall allerdings erst bei einem starken Befall mit Federlingen zeigen. Aufgenommen werden aber auch abgestorbene Federteile sowie Hautschuppen, mitunter auch Talgabsonderungen.

Wie erfolgt die Vermehrung der Federlinge?

Da Federlinge zu den permanenten Wirtsbewohnern gehören, finden ihre **gesamten Entwicklungszyklen auf dem Huhn** statt. Außerhalb ihres Wirts überleben Federlinge nur wenige Tage. Vom Ei bis zum adulten Federling vergehen mindestens 4 Wochen. Das Weibchen legt ihre Eier, Nissen genannt, in Reihen an der Unterseite der Federn, je nach Besiedelungsdichte, an den Federkielen ab. Bei der Ablage sind die Nissen durchsichtig, werden aber mit zunehmender Entwicklungsphase trüber und von gleichmäßig heller Färbung.

Mit den Hintergliedmaßen verlassen die Larven die Eier im Rückwärtsgang und durchleben zwei Nymphenstadien, bevor sie als erwachsene Federlinge selber zur Eiablage gelangen. Sämtliche Entwicklungsstadien sowie die adulten Tiere bewohnen die Federn des Wirts und haben ihre „Lieblingsstellen“, der Übergang vom Schaft zu den Ästen. Erst bei einer massiven Besiedelung reichen diese Plätze nicht mehr aus und die Federlinge sind überall auf der Federunterseite zu finden.

Befall mit Federlingen erkennen

Ein leichter Befall mit Federlingen ist auf den ersten Blick meistens nicht zu erkennen. Bei der Betrachtung der Unterseiten der Schwingen sind bei leichtem Befall selten adulte Federlinge auszumachen, da diese sehr lichtscheu und entsprechend schnell im Gefieder verschwunden sind.

Bei genauer Betrachtung der Federkiele können jedoch die Nissen ins Auge fallen, unter Zuhilfenahme einer Lupe gelingt der Nachweis dabei recht sicher. Die **typischen Symptome wie Unruhe, Leistungseinbußen und Gefiederschäden** fallen in der Regel erst bei einer entsprechend **hohen Befallsrate mit Federlingen** auf.

Speziell an schwarzen Federn lassen sich Federlinge sehr gut erkennen. Eine massive Besiedelung des Wirtstieres ist vom Hühnerhalter dann bei der Betrachtung der Schwingenunterseiten schnell ausgemacht.

Federlinge bekämpfen

Federlinge wieder loszuwerden ist im Gegensatz zur Bekämpfung anderer Ektoparasiten relativ einfach. Da Federlinge von ihrem Wirt abhängig sind und permanent auf ihm leben, muss die Umgebung zwar keiner strikten Bekämpfungsmaßnahme unterzogen werden. Dennoch sollten der **Stall gründlich ausgemistet** werden, und das **Nistmaterial entfernt** werden. Danach ist eine Desinfektion mit Röhnfried Amo Des zu empfehlen.

Amo Des bekämpft äußerst wirksam die Bildung und Verbreitung von Viren, Bakterien, Pilzen, Algen und anderen ungebeten Gästen, die Ihre Räumlichkeiten und Geräte befallen können.

Die Übertragung von Federlingen erfolgt von Huhn zu Huhn. Bei hoher Besatzdichte und einem geringen Platzangebot für die Hühner können sich Federlinge also entsprechend einfach ausbreiten.

Woher kommen die Federlinge?

Eingeschleppt werden sie meistens von **Neuzugängen**, die auf den ersten Blick keinen Federlingbefall vermuten lassen. Um das Risiko zu minimieren empfiehlt sich eine **kurze Quarantäne** neuer Stallbewohner zusätzlich zur prophylaktischen Behandlung ebendieser.

Möglichkeit 1: Chemisch Federlinge bekämpfen

Empfehlung: Wenn immer Möglich rate ich zu natürlichen Alternativen. Die im Folgenden vorgestellten Möglichkeiten wirken in der Regel sehr zuverlässig. Nur bei extrem starkem Befall rate ich zu zu chemischen Antiparasitika.

Möglichkeit 2: Federlinge mit natürlichen Inhaltsstoffen bekämpfen

Zum anderen sind **Mittel mit natürlichen Inhaltsstoffen** zur Bekämpfung von Federlingen wirksam.

Insbesondere Laurinsäure und Decansäure (Bestandteil von Kokosöl) haltige Inhaltsstoffe machen den Lästlingen schnell den Garaus. Ihre Wirkweise beruht auf der austrocknenden Wirkung auf das Ungeziefer, wobei sich die schädliche Wirkung der Mittel ausschließlich auf die Federlinge beschränkt und für sämtliche andere Lebewesen ungefährlich ist.

Auch Magrosa Extrakt (aus Neemöl) oder Mischungen mehrerer Extrakte sind als fertige Bekämpfungsmittel erhältlich. Diese können sowohl auf das Tier aufgesprüht werden oder sind als Spot On Präparate zum Auftropfen erhältlich.

Ich habe beste Erfolge mit H&S HS Protect Bird Spot on gemacht.

Das Produkt verfügt über Fettsäuren aus Kokos- und Palmöl.

- **Wirkt gegen Zecken, Läuse, Flöhe und Milben.**
- **ohne Fipronil.**

Es kostet ca. 20,- € und ist z.B. über Amazon einfach zu beziehen.



Einfache Anwendung, unbedenklich für die Ei- und Fleischproduktion, da es über rein biologische Inhaltsstoffe verfügt.

Möglichkeit 3: Mit Kieselgur Federlinge bekämpfen

Ein sehr zuverlässiges Mittel, nicht nur bei Federlingen, ist [Kieselgur](#). Dieses **Urgesteinmehl** wirkt rein mechanisch. Die mikroskopisch kleinen Partikel dieses weißen bis orangen Pulvers setzen sich in den Gelenken der Federlinge ab und verletzen diese durch ihre spitzen Kanten. Aufgrund dieser **Verletzungen trocknen die Schädlinge aus** und sterben.

Aufgrund der rein mechanischen Wirkung können keine Resistenzen entstehen. Darüberhinaus ist das Pulver so ungefährlich, dass die Hühner es sogar fressen können.

Anwendungstipp: So zuverlässig wie die Wirkung, so einfach ist die Anwendung von Kieselgur. Nach Einbruch der Dämmerung, wenn sich die Hühner auf die Sitzstangen zurückgezogen haben, bekommt jedes Tier einen Teelöffel Kieselgur auf den Rücken. Nun fährt man mit der Hand vorsichtig über den Rücken der Hühner, sodass das Pulver ins Federkleid rieselt. Durch die Bewegung des Huhns am nächsten Tag verteilt es sich am ganzen Körper.

Ich verwende bei einem sehr starken Befall Reudanon.

von der Fa. Schopf

Aber Achtung: Man darf es, wenn man die Tiere ausstellen möchte, einige Wochen vorher nicht mehr anwenden, denn das Mittel gibt einen fetthaltigen Schleier ab und legt sich auf die Federn.

- ***BIO-Konform : zugelassen für BIO-Betriebe***
- **Reudanon** besitzt durch den Wirkstoff Margosa hervorragende Repellenteigenschaften gegen Milben, Läuse, Flöhe und Haarlinge.
- Die Tiere werden über längere Zeit von Parasiten freigehalten.
- Reudanon wirkt schützend durch aktive Pflegekomponenten bei Fellverlust, Schuppenbildung, trockener Haut und bei verkrusteten Stellen. Beanspruchte Hautflächen werden regeneriert.
- Reudanon verleiht Elastizität und beugt unangenehmen Verunreinigungen vor.
- Die Hautoberfläche wird durch einen Schutzfilm gepflegt.
- Die Wirkung tritt unmittelbar nach der Anwendung ein und hält ca. 4 Wochen an.

Helmut Demler